



Hoppla 1



Wie geht es Ihnen mit Ihrem Clown?

Finden Sie ihn:

Bewundernswert? Lustig? Nervig?

Gar bemitleidenswert?

Oder auch: mal so mal so – je nach Situation.

Zu Hause: lustig.

Im Supermarkt: nicht lustig.

In der Schule: überhaupt nicht lustig.

Warum gelingt es Ihrem Kind nicht, sich gut koordiniert zu verhalten?

Warum stolpert es, eckt an, kann nicht abbremsen? Warum hat es Unfälle?

Vermutlich ist seine Körperwahrnehmung nicht so gut ausgebildet.

Und das liegt vor allem an seinen drei Basissinnen (s. S. 83), die aufgrund einer sehr hohen Reizschwelle (s. S. 88) unterinformiert sind.

Das Kind spürt Körpergrenzen (seine eigenen, aber auch jene der anderen) nicht so sicher wie wir. Seine Arme und Beine gehorchen ihm nicht immer.

Die Zusammenhänge zwischen der Reizschwelle und Unter- beziehungsweise Überempfindlichkeiten können Sie auf S. 88 / 89 erkunden. Und auf S. 90 finden Sie Überlegungen zu den Begriffen Wahrnehmungsbesonderheiten, Wahrnehmungsstörung und Wahrnehmungsvorlieben.

Wie können Sie hilfreich sein?

Lassen Sie sich vom Kind sagen oder zeigen, was ihm neben der cleveren Clownerei noch gut tun würde.

Holen Sie sich mit ihm Inspiration in den Juchhu-Teilen des Buches.

Haben und machen Sie auch ohne Clownereien Spaß mit Ihrem Kind.

Melden Sie es aber ruhig auch beim nächsten (pädagogisch wertvollen) Zirkus-Projekt in Ihrer Stadt an.

Was ist zu beachten?

Und auch wenn Sie gut mit den Clownereien klarkommen: Achten Sie darauf, ob die Schwelle zum Ärgern und Hänkeln, Auslachen statt Mitlachen überschritten wird. Wenn Ihr Gefühl in diese Richtung geht: sprechen Sie darüber – mit dem Kind, Ihrem Partner, den anderen Kindern, deren Eltern, anderen Bezugspersonen des Clowns. Stellen Sie gemeinsam Regeln auf.